

Der schmutzige Fußabdruck von Pelz

Bericht über die Umweltauswirkungen
der Pelzproduktion



**HUMANE SOCIETY
INTERNATIONAL**
UNITED KINGDOM



Unternehmen und Verbraucher*innen müssen sich der wahren Umweltkosten von Pelz bewusst sein, zusätzlich zu den verheerenden Folgen für die Tiere und den Risiken für die öffentliche Gesundheit.

Zusammenfassung

Der internationale Pelzhandel stellt gewagte, unbegründete und höchst fragwürdige Behauptungen über seine angebliche Umweltverträglichkeit auf. In den letzten Jahren verbreitete die British Fur Trade Association (Pelzhandelsvereinigung Großbritanniens) u. a. Slogans wie „Naturpelz: Das umweltfreundlichste verfügbare Material“¹ und „Naturpelz ist das nachhaltigste verfügbare Material.“² Der Verband des internationalen Zertifizierungssystems für den Pelzhandel, Furmark, soll die „Einhaltung von Tierschutz- und Umweltstandards garantieren“³ und eine Pelzproduktion, die strengen und „strikten Verfahren und Standards zum Wohle der Tiere, der Umwelt und der Kundschaft“⁴ unterliegt.

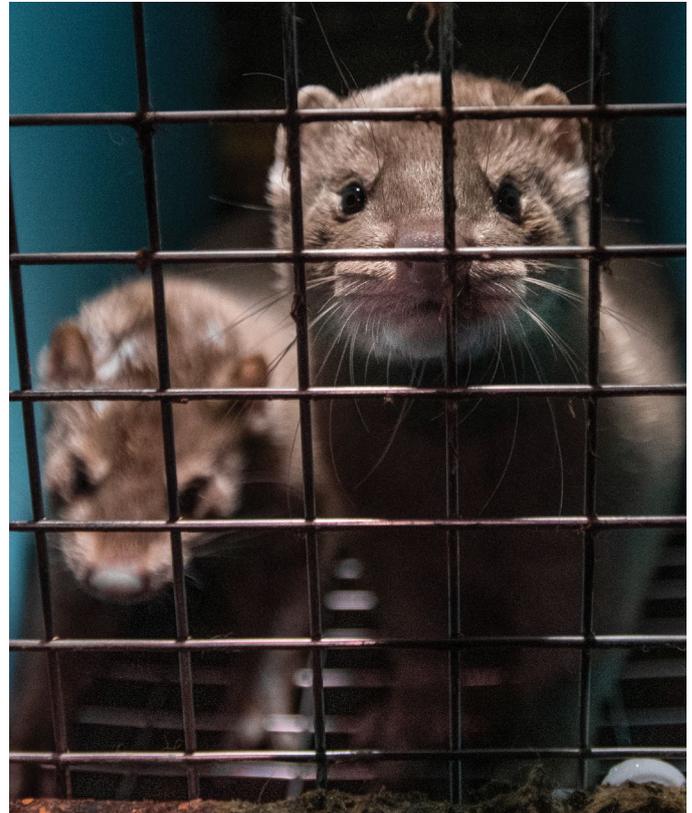
Der Pelzhandel stellt sich hinter derartige öffentliche Behauptungen in Mitteilungen und Werbeanzeigen, obwohl die Advertising Standards Authority im Vereinigten Königreich und in Frankreich daraufhin eine Prüfung durchgeführt hat. Als Ergebnis wurde gefordert, diese Anzeigen als faktisch unbegründet und irreführend eingestufte Werbung zurückzuziehen.⁵

Die Umweltkosten der Modebranche insgesamt sind ein dringendes globales Problem. Berichten zufolge entfallen auf die Modebranche „zwischen zwei und acht Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen“ und die Textilfärbung ist einer der „Hauptfaktoren der Wasserverschmutzung.“⁶ Die Begrenzung der Umweltauswirkungen des Kleidungskonsums ist von entscheidender Bedeutung, um die Ziele für den internationalen Klimaschutz zu erfüllen und die ungewissen Folgen kontinuierlicher Verschmutzung und Ausbeutung der Natur zu vermeiden.

Angesichts dieses zwingenden Handlungsbedarfs wächst das Bewusstsein innerhalb der Branche der verantwortungsbewussten Modeindustrie hinsichtlich der Notwendigkeit zur Anwendung von Umweltschutz und Nachhaltigkeit fördernden Verfahren. Auch die Erwartungen der Verbraucher*innen, dass diese Verfahren und Slogans von unabhängigen Stellen überprüft und auditiert werden, müssen erfüllt werden. Vor diesem Hintergrund erscheint das Greenwashing des Pelzhandels als substanzlos und unangemessen.

Um die Fakten hinter den Behauptungen und Slogans des Pelzhandels zu verstehen, beauftragte Humane Society International/ UK Anya Doherty von der Treibhausgas-Expertengruppe Foodsteps mit einer Analyse zu den Auswirkungen der Pelzproduktion auf die Umwelt, unter Verwendung der öffentlich zugänglichen Daten des französischen Modekonzerns Kering. Die Analyse zeigt, dass die Umweltauswirkungen von Pelz im Vergleich zu anderen Materialien in Bezug auf viele Wirkfaktoren erheblich größer sind.

Mit 309,91 kg CO₂-Äquivalent war die Bilanz für 1 kg Nerzpelz 31-mal höher als für Baumwolle, 26-mal höher als für Acryl und 25-mal höher als für Polyester.



Millionen Tiere, wie Nerze, müssen leiden und sterben jedes Jahr für die Mode. Sie werden in kleinen Käfigen mit Drahtgeflecht in Großfarmen gezüchtet und ihr Pelz wird für überflüssige Accessoires wie Schlüsselanhänger oder als Besatz an Mänteln und Mützen verarbeitet.

Der Unterschied in der CO₂-Bilanz (Treibhausgasemissionen) zwischen Pelz und den anderen Materialien war enorm.

Von den acht untersuchten Materialien war die Umweltauswirkung in Bezug auf Luft- und Treibhausgasemissionen, Wasserverbrauch und -verschmutzung durch Pelz von Nerzen, Füchsen und Marderhunden pro Kilogramm am höchsten. Bei Nerzpelz war außerdem der angefallene Abfall pro Kilogramm am größten.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Daten, die Informationen aus der gesamten Lieferkette zu Rohstoffproduktion, Verarbeitung, Fertigung und Konfektion bis Lagerung umfassen, ermöglichen den Vergleich verschiedener Materialien.

Die Bedeutung der Rohstoffe für die Umweltbilanz eines Unternehmens ist einleuchtend: Laut den weltweit tätigen Unternehmensberater*innen von McKinsey & Company „stammen mehr als 70 Prozent der Treibhausgasemissionen der Modebranche aus den vorgelagerten wirtschaftlichen Tätigkeiten wie der energieintensiven Produktion, Vorbereitung und Verarbeitung der Rohstoffe.“⁴⁷

Selbstverständlich haben alle Materialien einen CO₂-Fußabdruck und viele spezifische Schwachstellen. Dieser Bericht soll jedoch zeigen, wie groß die Auswirkungen der Pelzproduktion auf die Umwelt sind.

Zudem soll klargestellt werden, wie abwegig und ungerechtfertigt es ist, die Züchtung und Tötung von Millionen Säugetieren pro Jahr als „natürlich“, „umweltfreundlich“ oder „nachhaltig“ zu bezeichnen.

Unternehmer*innen und Verbraucher*innen müssen sich der wahren Umweltkosten von Pelz bewusst werden, wie auch der verheerenden Folgen von Zoonosen für die Tiere und die öffentliche Gesundheit. Dann können sie darauf verzichten, dieses ressourcenintensive und klimagefährdende Material zu verwenden und ihre eigene Umweltbilanz damit verbessern.

Diese Analyse zeigt auch, dass ein Verbot der Pelzzucht und des Verkaufs von Naturpelz ein positiver Schritt zur Verringerung von Umweltschäden und zum Erreichen der Klimaschutzziele wäre.



Fotos (im Uhrzeigersinn):

Bei einer Nerzfarm in Nova Scotia weitet sich die Algenblüte auf ein Gewässer aus.

Nerze werden auf Pelzfarmen oft in engen, dreckigen Käfigen gefangen gehalten.

Kothaufen sammeln sich unter dem offenen Schuppen einer Pelzfarm in Finnland an.

Mit Maden durchsetzter Kot auf einer Nerzfarm in Quebec.





Die Bekleidungsindustrie gilt weltweit als eine der umweltschädlichsten Industriezweige: Schätzungen zufolge „werden die Treibhausgasemissionen der Modebranche beim heutigen Trend bis 2030 um mehr als 50 Prozent ansteigen.“⁸

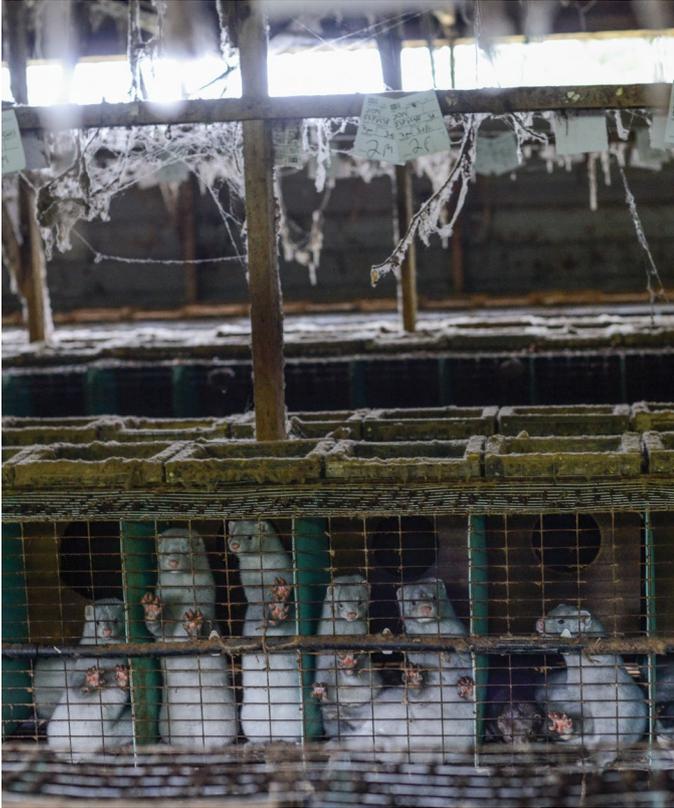
Untersuchungen von McKinsey & Company zeigen, dass unter den befragten Verbraucher*innen 67 Prozent die Verwendung nachhaltiger Materialien und 63 Prozent die Förderung der Nachhaltigkeit durch eine Marke als wichtigen Einkaufsfaktor betrachten.⁹

Ein Bericht der Boston Consulting Group belegte, dass Verbraucher*innen der Generation Z beim Kauf von Luxusgütern mehr Wert auf das Tierwohl als auf alle anderen Nachhaltigkeitsaspekte legen.¹⁰ Eine von Accenture durchgeführte Umfrage von 2021 zur nachhaltigen Mode ergab, dass Verbraucher*innen das Tierwohl (mit 81 Prozent) als den wichtigsten beim Kauf von Bekleidung zu berücksichtigenden Umweltfaktor ansahen, mehr als andere Aspekte wie plastikfreie Verpackungen und wiederverwendbare oder wiederverwertbare Produkte. Im selben Bericht wurde festgestellt, dass Verbraucher*innen beim Kauf von Bekleidung auch auf die CO₂-Bilanz (68 Prozent) und den Wasserverbrauch (62 Prozent) eines Produkts achten.¹¹ Ein weiterer Beweis für das Interesse der Verbraucher*innen nicht nur am Tierwohl, sondern auch an den Auswirkungen der Bekleidung auf die Ressourcen unseres Planeten.

Vom Interesse der Verbraucher*innen, Mitarbeiter*innen und Investor*innen motiviert, versuchen Modeunternehmen auf der ganzen Welt, ihre Treibhausgasemissionen zu reduzieren und umweltfreundlichere Produkte zu entwickeln. Die Unternehmen verpflichten sich nicht nur zur Umstellung auf energieeffiziente Beleuchtung oder zur Verbesserung der Verpackungsmaterialien, sondern streben auch nach wirkungsvollen Änderungen bei den bezogenen Materialien, indem sie z. B. Bio-Baumwolle, Recycling-Polyester und Viskose aus nachhaltiger Forstwirtschaft bevorzugen. Der Wunsch, neue und oft tierfreie Stoffe zu finden, hat zur Entwicklung innovativer fortschrittlicher Materialien geführt, die aus Pflanzen und Pilzkulturen gewonnen werden, darunter Ananasblätter, Kakteen, Mais, Hanf und Äpfel.

Gleichzeitig ist die Zahl der internationalen Modemacher*innen, Marken und Einzelhändler*innen, die Naturpelz aus Gründen des Tierschutzes, der Ethik und der Nachhaltigkeit nicht mehr verwenden, in den letzten Jahren erheblich gestiegen.

DAS PROBLEM MIT PELZ



Die Pelzproduktion umfasst mehrere energieintensive Verfahren, die alle hohe Emissionen erzeugen. Die Tiere müssen monatelang eingesperrt und (mit anderen Tieren) gefüttert werden, ihre Fäkalien und ihr Urin müssen entsorgt, ihre Felle verarbeitet und mit Chemikalien haltbar gemacht werden. In allen Phasen werden Tiere, Futtermittel und/oder Erzeugnisse transportiert.

Die jährliche Zucht von Millionen von Fleischfressern wie Nerzen, Füchsen und Marderhunden erfordert große Mengen Fleisch als Futtermittel. In einem Bericht aus dem Jahr 2011 wurde festgestellt, dass für die Herstellung von einem Kilogramm Nerzpelz 563 kg Nahrungsmittel erforderlich sind.¹² Die Verfütterung tierischer Erzeugnisse wie Fisch und Hühnernebenprodukte an andere Tiere zur Pelzproduktion ist ineffizient und kann kaum als umweltfreundlich oder nachhaltig bezeichnet werden.

Fäkalien und Urin der Tiere erzeugen Emissionen wie Stickoxid, Phosphor und Ammoniak. Der im Kot vorhandene Phosphor kann in Gewässer gelangen, sodass der Abbau von Sauerstoff und die Entstehung von Algenblüten gefördert wird. Das kann zum ‚Umkippen‘ eines Gewässers führen. In der Nähe von Pelzfarmen in Nordamerika und Europa kam es zu Verunreinigungen von Gewässern: In einem Bericht von 2022 über Gebiete in der Nähe von Nerzfarmen in Kanada wurde festgestellt, dass persistente organische Schadstoffe und Metalle „wahrscheinlich durch die Ernährung der Nerze und Abfälle in die Ökosysteme übertragen wurden“. Darüber hinaus wurde aufgezeigt, dass „Quecksilber, Polychlorierte Biphenyle (PCB), Dichloridphenyltrichlorethan (DDT), Hexachlorcyclohexan (HCH) und Dieldrin in den Nerz-/Aquakulturfuttermitteln und in Nerzabfällen vorhanden waren, was darauf hindeutet, dass diese potenzielle Quellen für Verunreinigung sind.“¹³

Die Emissionen breiten sich über die Farm hinaus aus. Nach der Tötung der Tiere müssen ihre Felle oder Häute einer Reihe von Behandlungen unterzogen werden, um sie weich, geschmeidig und haltbar zu machen. Bei der Pelzverarbeitung entstehen Stickstoffmonoxid-, Stickstoffdioxid- und CO₂-Emissionen, außerdem werden große Mengen Wasser verbraucht. Zum Färben von Pelz werden Chemikalien, darunter Chrom und Formaldehyd, verwendet.

PELZ FÄLLT DURCH ALLE KOSTEN-NUTZEN-PRÜFUNGEN

Dank des weltweit zunehmenden Umweltbewusstseins wird die Verwendung von Materialien zu Recht anhand von Kosten-Nutzen-Analysen betrachtet. So auch hier: Ist die Nutzung oder Ausbeutung einer natürlichen Ressource (im Falle von Pelz: eines empfindsamen Tiers) gerechtfertigt, weil sie dringenden menschlichen Bedürfnissen dient, die nicht auf weniger schädliche oder ressourcenintensive Weise befriedigt werden können?

Im Fall von Pelz lautet die Antwort eindeutig: nein. Auf dem Markt gibt es zahlreiche pelzfreie Materialien für warme und robuste Winterkleidung. Heutzutage wird Naturpelz häufig nur zur Zierde verwendet, als Besatz oder als Bommel an Schuhen, an Haarspangen oder Ohrringen oder für anderen Schnickschnack, wie Schlüsselanhänger.

DAS PROBLEM MIT PELZ

Tiere zu töten, um ein nicht unbedingt notwendiges Produkt herzustellen, ist sicherlich als unethisch anzusehen. Dieser Bericht zeigt jedoch, dass die Pelzproduktion auch eine nicht zu rechtfertigende Verschwendung wertvoller Umweltressourcen ist.



HINTERGRUND DER DATEN UND METHODIK



Humane Society International/UK beauftragte die Treibhausgas-Expert*innen von Foodsteps mit der Analyse der Daten, die der französische Konzern für Luxusmode, Kering, online veröffentlicht hatte. Der Ergebnisbericht wurde von Anya Doherty von Foodsteps verfasst und von Dr. Isaac Emery von Informed Sustainability Consulting begutachtet. Es folgen die Ergebnisse von Foodsteps und die entsprechenden Kommentare.

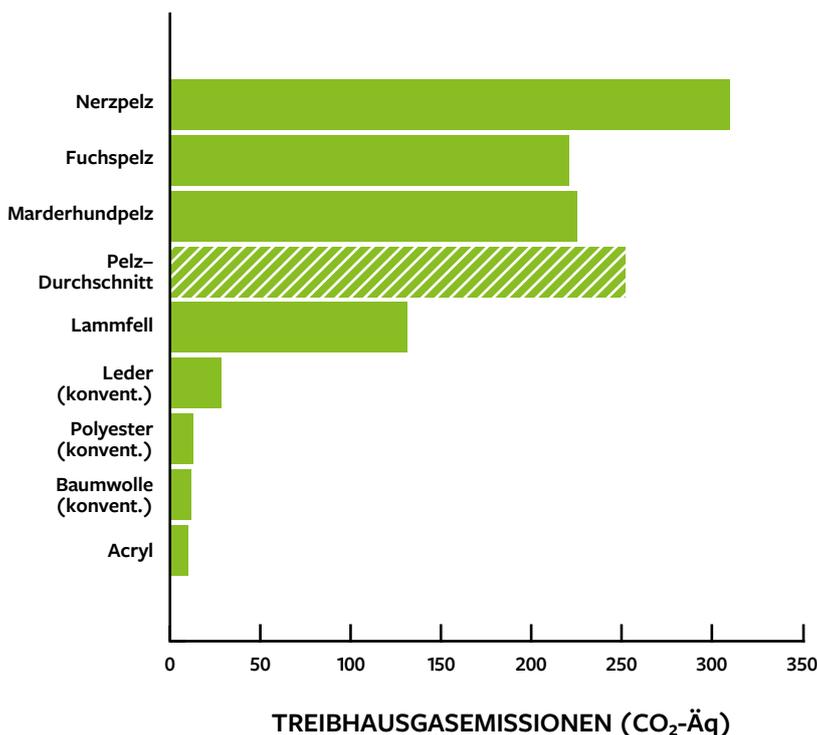
Pelz war bereits früh als ein stark umweltbelastendes Material erkannt worden. Aufgrund fehlender Daten konnten die Auswirkungen auf die Umwelt jedoch nur in wenigen Studien quantifiziert werden. Der Druck auf die Modebranche, ihre Umweltauswirkungen anzuerkennen, ermöglichte jedoch den Zugang zu neuen Datenquellen, insbesondere durch die Veröffentlichung umweltbezogener Gewinn-Verlust-Rechnungen (Environmental Profit & Loss, EP&L) durch Kering, den Inhaber internationaler Luxusmodemarken wie Gucci, Alexander McQueen und Saint Laurent. Die EP&L wird als „innovatives Instrument zur Messung und Quantifizierung der Umweltauswirkungen von [ihren] Tätigkeiten“ beschrieben. Kering, der sie als „Instrument für das übergeordnete Wohl“ bezeichnet, teilt seine Methodik „mit anderen Unternehmen seiner eigenen und anderer Branchen, um eine allgemeine Bewegung in Richtung

Nachhaltigkeit zu fördern.“¹⁴ Die EP&L umfasst Daten von Zulieferern und Marken, um die Umweltauswirkungen von Materialien entlang der gesamten Lieferkette unter Berücksichtigung der Rohstoffproduktion, Verarbeitung, Fertigung und Konfektion zu messen.¹⁵

In der Foodsteps-Analyse wurden Kerings EP&L-Berechnungen 2018 zur Untersuchung der Umweltauswirkungen von drei Pelzarten – Nerz, Fuchs und Marderhund – im Vergleich zu fünf anderen Materialien – Baumwolle, Lammfell (Shearling), Leder, Polyester und Acryl – verwendet. Der ökologische Fußabdruck der verschiedenen Materialien wurde anhand der sechs von Kering veröffentlichten Umweltverträglichkeitsparameter: Luftemissionen, Treibhausgasemissionen, Flächenverbrauch, Abfall, Wasserverbrauch und Wasserverschmutzung miteinander verglichen.

Die negativen Auswirkungen der Pelzproduktion auf die Umwelt sind im Vergleich zu anderen Materialien enorm.

Von den acht untersuchten Materialien waren die Umweltauswirkungen in Bezug auf Luft- und Treibhausgasemissionen, Wasserverbrauch und -verschmutzung durch Pelz von Nerzen, Füchsen und Marderhunden pro Kilogramm am höchsten. Bei Nerzpelz fiel außerdem der meiste Abfall pro Kilogramm an.

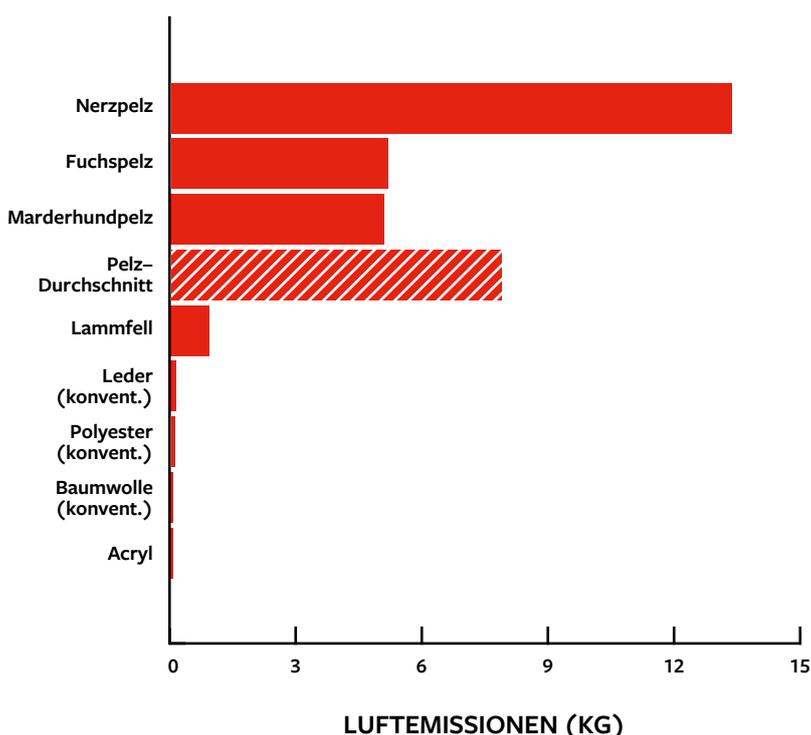


CO₂-BILANZ (TREIBHAUSGASEMISSIONEN)

Der Unterschied in der CO₂-Bilanz (Treibhausgasemissionen) zwischen Pelz und den anderen Materialien war enorm.

Mit 309,91 kg CO₂-Äquivalent war die Bilanz für 1 kg Nerzpelz 31-mal höher als für Baumwolle, 26-mal höher als für Acryl und 25-mal höher als für Polyester.

Die Ergebnisse waren ähnlich für Pelz von Marderhunden und Füchsen, die eine CO₂-Bilanz pro Kilogramm von jeweils 225,24 kg CO₂-Äq bzw. 221,21 kg CO₂-Äq aufwiesen, was sie für das Klima jeweils rund 18-mal schädlicher als Polyester bzw. 23-mal schädlicher als Baumwolle macht.



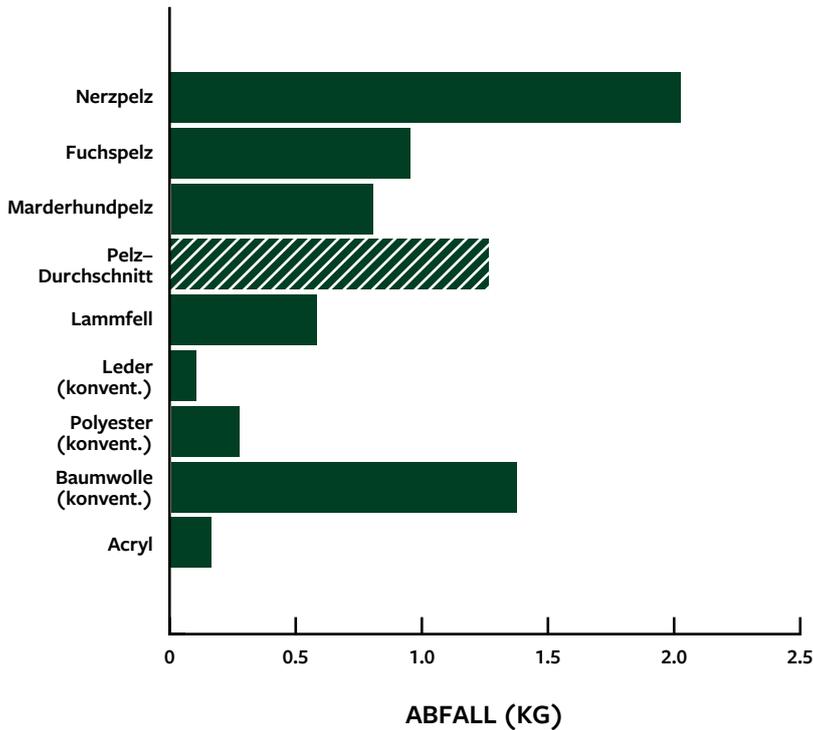
LUFTEMISSIONEN

Pelz zeigt im Vergleich zu anderen Materialien deutlich höhere Auswirkungen hinsichtlich der Luftemissionen.

Nerzpelz verursachte die größten Auswirkungen mit 13,34 kg Luftemissionen pro Kilogramm Pelz. Die Luftemissionen waren fast 150-mal höher als bei Polyester, 215-mal höher als bei Baumwolle und 271-mal höher als bei Acryl.

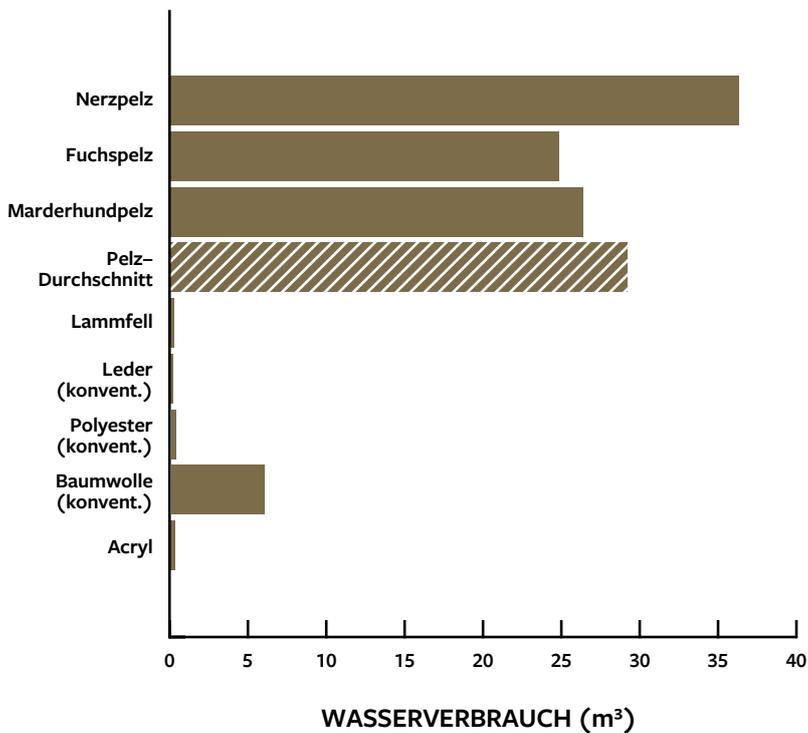
Pelze von Füchsen und Marderhunden hatten mit jeweils 5,16 kg bzw. 5,08 kg pro Kilogramm fertigem Pelz ähnliche Auswirkungen auf die Luftemissionen. Diese waren ungefähr 57-mal so hoch wie bei Polyester, 83-mal so hoch wie bei Baumwolle und 104-mal so hoch wie bei Acryl.

ERGEBNISSE



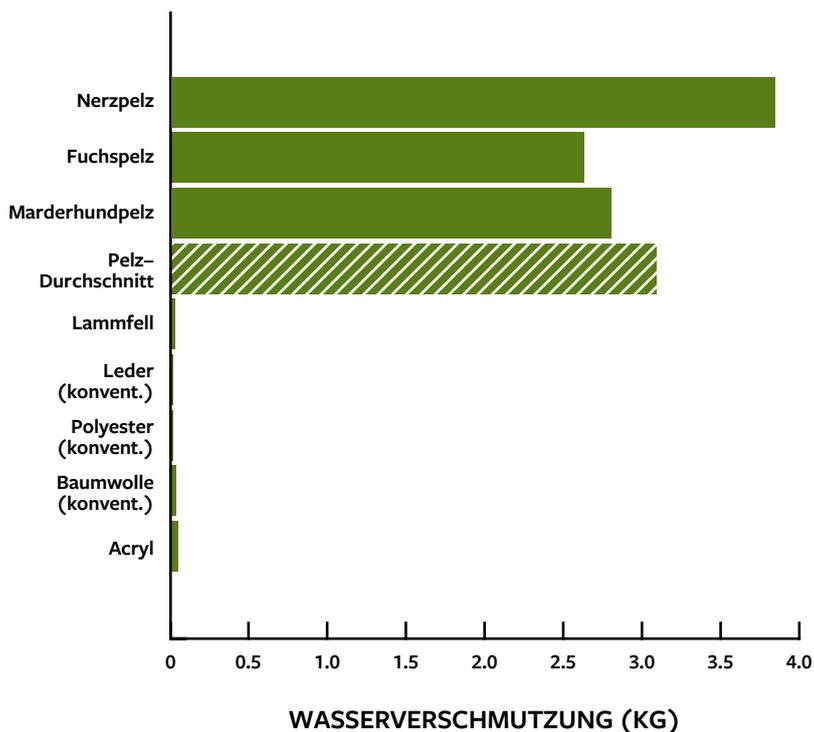
ABFALL

Die durchschnittliche Abfallmenge je Kilogramm Pelz lag bei 1,26 kg, ähnlich den 1,37 kg von Baumwolle, jedoch deutlich mehr, als bei den anderen Materialien anfällt. So ist beispielsweise der bei Nerzpelz in einer Menge von 2,02 kg pro Kilogramm Pelz anfallende Abfall etwa 12-mal höher als bei Acryl und 7-mal höher als bei Polyester.



WASSERVERBRAUCH

Der durchschnittliche Wasserverbrauch der drei Pelzarten war mit 29,13 l pro Kilogramm fertigem Pelz 5-mal höher als bei Baumwolle, 91-mal höher als bei Polyester und 104-mal höher als bei Acryl.

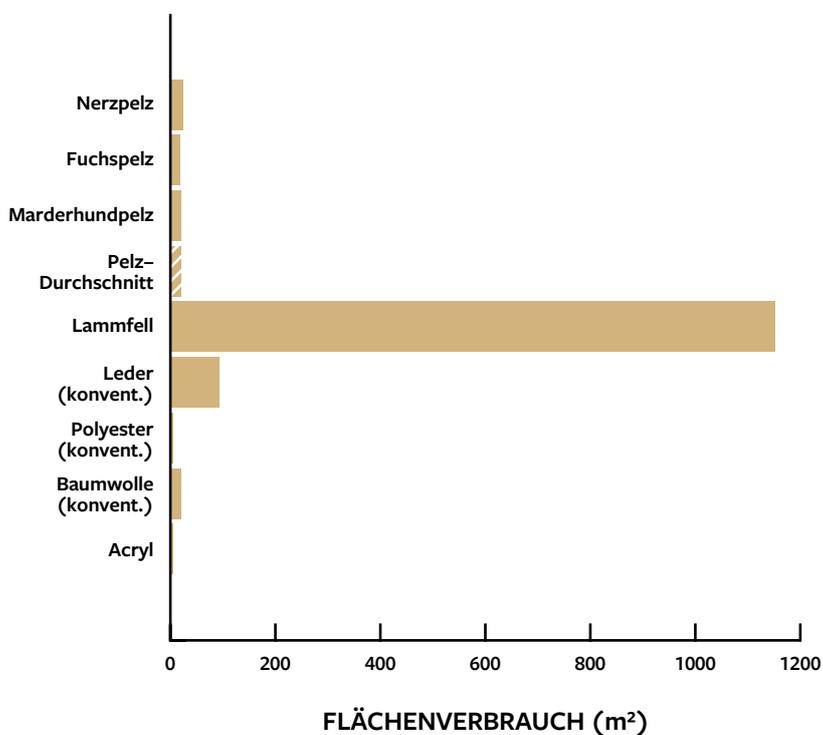


WASSERVERSCHMUTZUNG

Es wurde festgestellt, dass die Herstellung dieser drei Pelzarten im Vergleich zu anderen Materialien enorme Auswirkungen auf die Wasserverschmutzung hat.

So erzeugt Nerzpelz mit 3,83 kg pro Kilogramm Pelz fast das 400-Fache der Wasserverschmutzung pro Kilogramm im Vergleich zu Polyester.

Die durchschnittliche Wasserverschmutzung der drei Felle lag bei 3,08 kg pro Kilogramm Pelz, d. h. das 100-Fache der Wasserverschmutzung durch Baumwolle und das 75-Fache der Wasserverschmutzung durch Acryl für dasselbe Materialgewicht.



FLÄCHENVERBRAUCH

Die Ergebnisse für Lamm und Leder verschleiern die Tatsache, dass die drei wichtigsten Pelzarten pro Kilogramm eine ähnlich große Fläche wie Baumwolle verbrauchen, und zwar zwischen 15 und 20 Quadratmeter (m²). Dies ist wesentlich höher als bei den beiden synthetischen Materialien, Polyester und Acryl, die beide weniger als 1 m² Fläche pro Kilogramm Material verbrauchen.

AUSWIRKUNGEN VON PELZ: ACCESSOIRES

Eine weitere Analyse von Foodsteps unter Verwendung zusätzlicher Methoden hat gezeigt, dass **die CO₂-Bilanz von Accessoires aus Pelz erheblich höher ist als bei anderen für Accessoires verwendeten Materialien.**

So beträgt beispielsweise bei dem Besitz eines Parkas aus Marderhundpelz die CO₂-Bilanz 27,32 kg. Ein Acrylbesatz hat dagegen einen geschätzten Fußabdruck von 1,42 kg CO₂-Äq.

Ebenso hat ein Pelzbommel aus Marderhund an einer Mütze eine 20-mal höhere CO₂-Bilanz als ein Acryl-Bommel und zwar 2,71 kg CO₂-Äq im Vergleich zu 0,14 kg CO₂-Äq.

Was den Wasserverbrauch angeht, so wird bei der Herstellung von Accessoires aus Marderhundpelz fast 100-mal mehr Wasser verbraucht, als wenn diese aus Acryl gefertigt würden. Zum Beispiel werden 3.200 l Wasser benötigt, um den Besitz eines Parkas aus Marderhundpelz herzustellen, während bei Acryl 34 l reichen würden. Ebenso werden für einen Bommel aus Marderhundpelz an einer Mütze rund 320 l Wasser verbraucht.

VORTEILE FÜR DIE UMWELT DURCH DAS ENDE DER PELZPRODUKTION

Durch die Extrapolation der Daten und ihre Anrechnung auf die insgesamt im Jahr 2021 in Europa für Pelz gezüchteten Tiere ergab die Analyse, dass **durch die Einstellung der Zucht von Füchsen, Nerzen und Marderhunden für Pelz in Europa jährlich fast 300.000 t Kohlendioxidäquivalent eingespart würden — dies entspricht den Emissionen von rund 58.000 Personen im Vereinigten Königreich (durchschnittliche Emissionen im Vereinigten Königreich: 5,15 t pro Person).**¹⁶ Außerdem würden dadurch 3.700 t Wasserverschmutzung und 11.800 t Luftemissionen eingespart.

CO₂-BILANZ-VERGLEICH MIT LEBENSMITTELN

Um die Umweltauswirkungen von Pelz besser zu veranschaulichen, wurde die CO₂-Bilanz anhand der weltweiten Emissionswerte mit dem ökologischen Fußabdruck gängiger Lebensmittel verglichen.¹⁷

Nerzpelz hat eine besonders hohe CO₂-Bilanz von 309,91 kg CO₂-Äq und übertrifft damit deutlich den von Lebensmitteln mit großem CO₂-Fußabdruck. Für die Produktion von 1 kg Nerzpelz entstehen etwa siebenmal höhere Emissionen als für 1 kg Rindfleisch und 34-mal so viel wie für 1 kg Hühnerfleisch. Die CO₂-Bilanz von Nerzpelz ist im Vergleich zu Lebensmitteln mit niedrigem CO₂-Fußabdruck besonders hoch: das 115-Fache gegenüber Tomaten und das 775-Fache gegenüber Kartoffeln.



DIE ZUKUNFT FÜR PELZ: BEI MODESCHÖPFER*INNEN NICHT MEHR IN

In den letzten Jahren haben zahlreiche internationale Modemacher*innen und Marken, darunter Gucci, Prada, Chanel, Alexander McQueen, Michael Kors und Burberry Naturpelz aus ihren Kollektionen gestrichen und sich Modeschöpfer*innen, die nie Pelz verwendet haben, wie Stella McCartney angeschlossen. Viele Modemacher*innen erklärten ihren Verzicht auf Pelz mit Tierschutz und Nachhaltigkeit:

„Pelz ist out, ethische Mode ist in ... In den letzten Monaten haben immer mehr Luxusmodemarken wie Gucci und Michael Kors ihr Engagement für ethischere Verfahren in der Mode bekannt gegeben. ... Die neue Welle namhafter Marken, die sich für nachhaltige Mode einsetzen, ist ein großer Fortschritt für die Mode.“¹⁸

—Elle Zeitschriftenartikel, Okt. 2019



PRADA

„Bei den wichtigsten Stücken hat Prada nie Pelz verwendet. ... Die Leute fordern von uns einen immer nachhaltigeren Ansatz. ... [die Verbraucher*innen sind] heute anders als früher. Sie sind überzeugt, dass jeder dazu beitragen muss, die Welt und die Zukunft nachhaltiger zu machen.“¹⁹

—Lorenzo Bertelli, Leiter für Marketing und Kommunikation, Prada-Konzern, Mai 2019

Seit vielen Jahren ist Kering bestrebt, in Sachen Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle einzunehmen, geleitet von einer Vision von Luxus, die untrennbar mit den höchsten ökologischen und sozialen Werten und Standards verbunden ist. Wenn es um den Tierschutz geht, hat unsere Gruppe schon immer ihre Bereitschaft gezeigt, die Praktiken in ihrer eigenen Lieferkette und im Luxussektor im Allgemeinen zu verbessern. Jetzt ist es an der Zeit, einen weiteren Schritt nach vorne zu machen, indem wir die Verwendung von Pelz in allen unseren Kollektionen abschaffen. Die Welt hat sich verändert, genauso wie unsere Kund*innen, und Luxus muss sich selbstverständlich daran orientieren.²²

—Francois-Henri Pinault, Vorsitzender und CEO von Kering, kündigte an, dass die verbleibenden pelzverarbeitenden Marken dem Beispiel von Gucci folgen und die gesamte Gruppe pelzfrei wird, September 2021

„Der Verzicht auf Pelz ist ein weiterer Schritt zugunsten des Tierwohls und die Konsequenz unseres Engagements für Nachhaltigkeit.“²³

—Marie-Claire Daveu, Leiterin der Abteilung Nachhaltigkeit und institutionelle Angelegenheiten bei Kering, September 2021

DOLCE & GABBANA

„Das gesamte System Mode hat eine große gesellschaftliche Verantwortung, die gefördert und ermutigt werden muss: Wir werden innovative Materialien in unsere Kollektionen aufnehmen und umweltfreundliche Herstellungsverfahren entwickeln, während wir gleichzeitig Arbeitsplätze und das Know-how der Handwerker erhalten, das andernfalls verloren ginge Eine nachhaltigere Zukunft muss ohne Naturpelz auskommen.“²¹

—Fedele Usai, Beauftragter des Konzerns für Kommunikation und Marketing, Dolce & Gabbana, Januar 2022

BURBERRY

[Naturpelz] war nie wirklich Teil unserer kreativen Vision und dessen, wofür wir stehen ... Ehrlich gesagt, glaube ich nicht, dass Pelz mit modernem Luxus und unserer Umwelt vereinbar ist.“²⁰

—Marco Gobbetti, Chief Executive Officer, Burberry, September 2018



DIE ZUKUNFT FÜR PELZ: UNVEREINBAR MIT DEN POLITISCHEN BESTREBUNGEN UND DEN KLIMAZIELEN

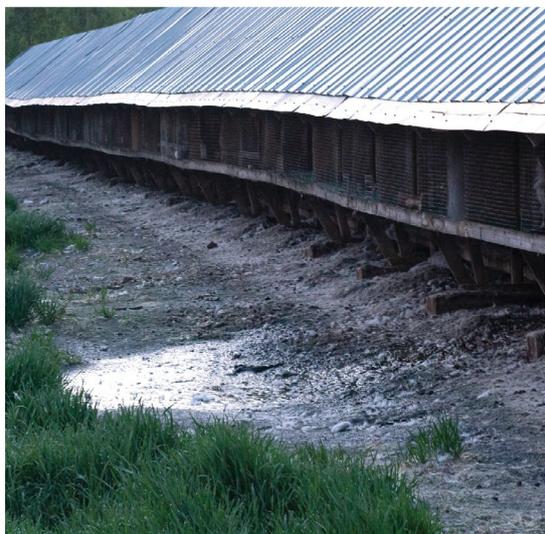
Expert*innen halten die Begrenzung der ökologischen Auswirkungen des Bekleidungskonsums für unerlässlich, um die internationalen Klimaschutzverpflichtungen zu erfüllen und die ungewissen Folgen der kontinuierlichen Verschmutzung und Ausbeutung der Natur zu verhindern.

Gemäß den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung sollen „Regierungen und alle Bürger*innen zusammenarbeiten, um eine effizientere Nutzung der Ressourcen und die Verringerung von Abfall und Umweltverschmutzung zu gewährleisten“, sodass Konsum und Produktion nachhaltiger werden (SDG12)²⁴. Weiterhin sollen sie umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen (SDG13).²⁵

Laut der weltweit tätigen Unternehmensberatung McKinsey & Company „besitzt die Verringerung der Emissionen der vorgelagerten Tätigkeiten [wie Herstellung, Vorbereitung und Verarbeitung energieintensiver Rohstoffe] die Möglichkeit, 61 Prozent des gesamten Einsparungspotenzials zu erreichen, erfordert jedoch von der Bekleidungsindustrie die Dekarbonisierung der Materialproduktion und -verarbeitung sowie der Fertigung.“²⁶

Einige der bekanntesten Modemarken der Branche haben sich zur Einhaltung der Klimaschutzcharta der Modeindustrie verpflichtet, mit dem Ziel, „bis spätestens 2050 Netto-Null-Treibhausgas-Emissionen in der gesamten Branche zu erreichen, um die globale Erwärmung unter 1,5 Grad zu halten.“²⁷ In der Charta wird anerkannt, dass die „Modebranche bei der Verringerung der klimafährdenden Emissionen eine Rolle spielt [...] und sich bewusst sein muss, dass der Großteil der Klimaauswirkungen innerhalb der Branche durch die Herstellung von Produkten und Materialien entsteht“²⁸ und dass „alle Unternehmen der Modebranche [...] Maßnahmen ergreifen können, die zu einer messbaren Verringerung der Treibhausgasemissionen führen.“²⁹

Die neuen „wissenschaftsbasierten Ziele für Artenvielfalt und Naturschutz“, die kürzlich vom „Science Based Targets Network“ veröffentlicht wurden, enthalten Leitlinien für Süßwasser, die von den Unternehmen „eine absolute Reduktion sowohl der verwendeten Süßwassermenge als auch der Verschmutzung mit Stickstoff und Phosphat“ fordern. In den Leitlinien heißt es, dass Letztere „erhebliche Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Lieferkette der Mode haben: Der Einsatz von Düngemitteln und andere gängige Verfahren der industriellen Landwirtschaft haben zu einer Verschmutzung durch Nährstoffe – insbesondere durch die in die Höhe geschossenen Stickstoff- und Phosphoreinträge – geführt, die ein ‚Umkippen‘ der Küstengewässer weltweit bewirken.“³⁰



Fotos (im Uhrzeigersinn):

Eine schlechte Abfallwirtschaft auf Pelzfarmen trägt zu den negativen Umweltauswirkungen dieser Industrie bei.

Schmutzansammlungen auf einer Pelzfarm in Finnland.

Die Pelzzucht hat verheerende Folgen für Tiere und Umwelt und stellt auch eine Gefahr für die öffentliche Gesundheit dar.



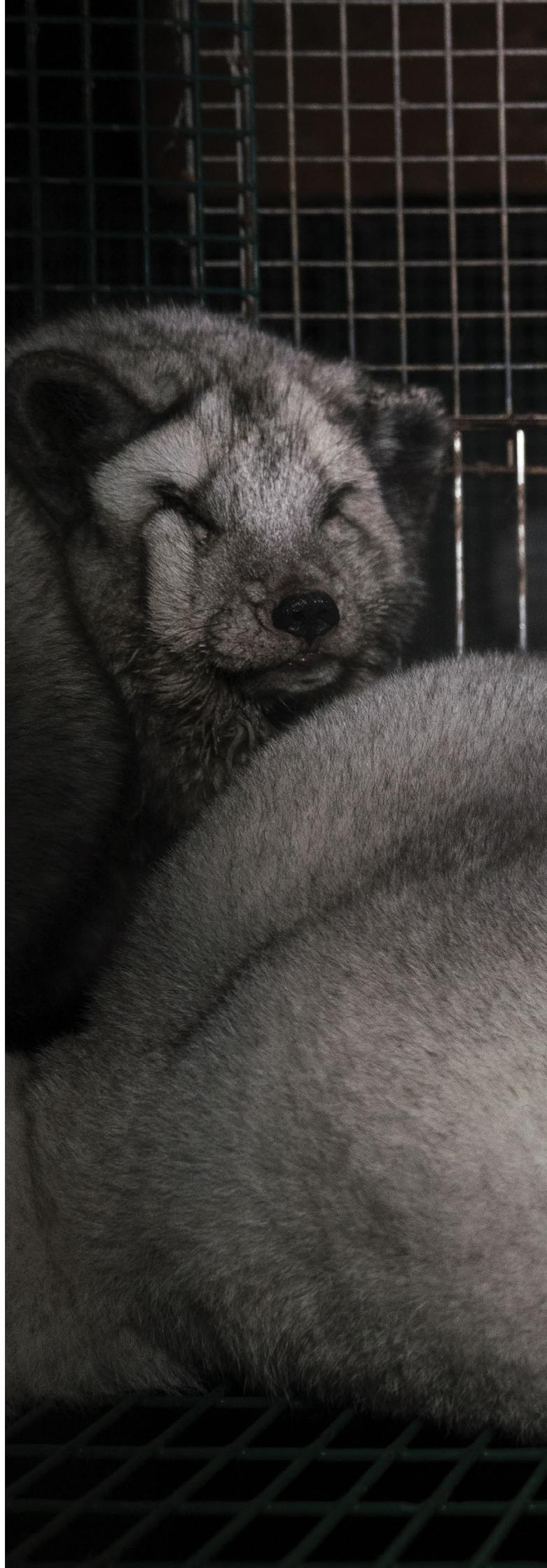
Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die intensive Zucht von Millionen Tieren, die Abfall erzeugen und mit anderen Tieren (vor allem Hühner und Fische) gefüttert werden, sowie die Behandlung ihrer Pelze mit einem giftigen Chemikalienmix zur Herstellung nicht notwendiger Produkte, kann in keiner Weise als umweltverträglich oder nachhaltig bezeichnet werden.

Die Pelzproduktion lässt nicht nur ernste Bedenken hinsichtlich des Tierschutzes und der öffentlichen Gesundheit aufkommen, sondern verursacht erhebliche und vermeidbare Schäden für Klima und Umwelt, wie aus der Analyse der Daten von Kering hervorgeht.

HUMANE SOCIETY INTERNATIONAL EMPFIEHLT:

- **Unternehmer*innen und Verbraucher*innen:** Werden Sie sich der tatsächlichen Umweltkosten von Naturpelz bewusst. Prüfen Sie die vom Pelzhandel für sich beanspruchte angebliche Umweltverträglichkeit sehr sorgfältig und ergreifen Sie Maßnahmen, um ihre Umweltbilanz zu verringern, indem Sie keinen Naturpelz mehr verwenden, kaufen, verkaufen oder dafür werben.
- **Finanzinstitute:** Werden Sie sich der mit Naturpelz verbundenen Probleme zu Tierwohl und Umweltschutz bewusst und schließen Sie dessen Produktion, Verarbeitung, Handel und Verkauf in ihre Ausschlussregeln ein.
- **Nachhaltigkeits-Champions:** Erkennen Sie Naturpelz als eindeutig ressourcenintensives Material mit negativen Auswirkungen auf das Tierwohl und unseren Planeten an.
- **Politische Entscheidungsträger*innen:** Beschleunigen Sie das Verbot der Pelztierzucht und führen Sie Einfuhr- und Verkaufsverbote für Naturpelz ein, sowohl aus Gründen des inakzeptablen Tierwohls auf Pelzfarmen als auch wegen der erheblichen und verzichtbaren Umweltschäden.







Quellenverzeichnis

- 1 British Fur Trade Association tweet, 31 March 2021. <https://twitter.com/BritishFur/status/1377204271456907267?s=20>
- 2 British Fur Trade Association tweet, 1 April 2021. <https://twitter.com/BritishFur/status/1377553912350265346?s=20>
- 3 Furmark website. Last accessed 2 May 2023. <https://www.furmark.com/what-is-furmark/what-it-means>
- 4 Furmark Executive Summary Q1 2020. https://www.sustainablefur.com/wp-content/uploads/2020/03/FURMARK-Executive-Summary-17.02_COMPRESSED.pdf
- 5 An advert by the International Fur Federation published in Vogue Paris (edition 900, September 2018) was declared “misleading and inaccurate” by the Advertising Standards Authority of France in 2018 https://www.24presse.com/fur_industry_s_advertising_declared_misleading-9920787.html/#.ZFID--zMLX2 In 2012 the UK Advertising Standards Authority banned a magazine advert from the European Fur Breeders Association titled ‘Why its eco-friendly to wear fur’ and included claims that fur “biodegrades” and can be “recycled easily”, in banning the advert the ASA stated “because we did not consider that we had seen sufficient evidence that the product would cause no environmental damage, taking account of the full life cycle of the product from manufacture to disposal, we concluded that the ad was likely to mislead.” <https://www.theguardian.com/media/2012/mar/21/eco-friendly-fur-ad-banned>
- 6 Why you should rethink your next fashion purchase. United Nations Environment Programme. September 2022. <https://www.unep.org/news-and-stories/story/why-you-should-rethink-your-next-fashion-purchase>
- 7 The fashion industry can reduce emissions across the entire value chain, McKinsey & Company. October 2020 <https://www.mckinsey.com/business-functions/sustainability/our-insights/sustainability-blog/the-fashion-industry-can-reduce-emissions-across-the-entire-value-chain>
- 8 How Much Do Our Wardrobes Cost to the Environment? The World Bank. September 2019 <https://www.worldbank.org/en/news/feature/2019/09/23/costo-moda-medio-ambiente>
- 9 Survey: Consumer Sentiment on sustainability in fashion, McKinsey & Company. July 2020 <https://www.mckinsey.com/industries/retail/our-insights/survey-consumer-sentiment-on-sustainability-in-fashion>
- 10 2019 True-Luxury Global Consumer Insight, Boston Consulting Group/Altagamma. 2019. <https://media-publications.bcg.com/france/True-Luxury%20Global%20Consumer%20Insight%202019%20-%20Plenary%20-%20vMedia.pdf>
- 11 Accenture Sustainable Fashion Survey. Impact Index for Fashion, Accenture/Vogue/Responsible Business Coalition. 2021. <https://www.accenture.com/content/dam/accenture/final/a-com-migration/pdf/pdf-167/accenture-retail-fashion-impact-index.pdf>
- 12 The environmental impact of mink fur production Delft. CE Delft. January 2011
- 13 Are fur farms a potential source of persistent organic pollutants or mercury to nearby freshwater ecosystems? Science of The Total Environment. 10 August 2022. <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0048969722021933?via%3Dihub>
- 14 Kering Our EP&L <https://www.kering.com/en/sustainability/measuring-our-impact/our-ep-l/>
- 15 Kering EP&L Methodology <https://www.kering.com/en/sustainability/measuring-our-impact/our-ep-l/methodology/>
- 16 United Kingdom: Per capita: how much CO₂ does the average person emit? Our World in Data. <https://ourworldindata.org/co2/country/united-kingdom>
- 17 Poore and Nemecek (2018). Reducing food’s environmental impacts through producers and consumers. Science. Vol. 360, Issue 6392, pp. 987-992.
- 18 Elle, October 2019. <https://www.elle.com/fashion/a19702518/fashion-brands-that-are-going-fur-free/>
- 19 Business of Fashion, May 2019. <https://www.businessoffashion.com/articles/news-analysis/prada-joins-fashions-anti-fur-movement>
- 20 Business of Fashion, September 2018. <https://www.businessoffashion.com/articles/professional/burberry-stops-destroying-product-and-bans-real-fur>
- 21 Vogue Business, January 2022. <https://www.voguebusiness.com/sustainability/dolce-and-gabbana-goes-fur-free-following-moncler>
- 22 Kering press release, September 2021. <https://www.kering.com/en/news/kering-goes-entirely-fur-free>
- 23 Vogue Business, September 2021. <https://www.voguebusiness.com/sustainability/kering-bans-fur-will-other-conglomerates-follow>
- 24 UN Sustainable Development Goals, Goal 12. <https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-consumption-production/>
- 25 UN Sustainable Development Goals, Goal 13. <https://www.un.org/sustainabledevelopment/climate-change/>
- 26 The fashion industry can reduce emissions across the entire value chain, McKinsey & Company. October 2020 <https://www.mckinsey.com/business-functions/sustainability/our-insights/sustainability-blog/the-fashion-industry-can-reduce-emissions-across-the-entire-value-chain>
- 27 The Fashion Industry Charter for Climate Action <https://unfccc.int/climate-action/sectoral-engagement/global-climate-action-in-fashion/about-the-fashion-industry-charter-for-climate-action>
- 28 Fashion Industry Charter for Climate Action. November 2021. https://unfccc.int/sites/default/files/resource/Fashion%20Industry%20Carter%20for%20Climate%20Action_2021.pdf
- 29 ibid
- 30 Science-based targets for nature are here. What does it mean for fashion? Vogue Business. 24 May 2023. <https://www.voguebusiness.com/sustainability/science-based-targets-for-nature-are-here-what-does-it-mean-for-fashion-and-Science-Based-Targets-Network> <https://sciencebasedtargetsnetwork.org/how-it-works/the-first-science-based-targets-for-nature/>

Unser Ziel



Humane Society International fördert das Tierwohl in mehr als 50 Ländern und arbeitet weltweit daran, die Bindung zwischen Mensch und Tier zu verstärken, Hunde und Katzen zu retten und zu schützen, das Wohlergehen von sogenannten Nutztieren zu verbessern, Wildtiere zu schützen, tierfreie Forschungs- und Testmethoden zu fördern, bei Katastrophen einzugreifen und die Tierquälerei in allen ihren Formen zu bekämpfen.



**HUMANE SOCIETY
INTERNATIONAL**
UNITED KINGDOM

Humane Society International/Europe ist eine eingetragene gemeinnützige Organisation mit Sitz in Brüssel, Belgien.
Kunstlaan 50, 1000 Brüssel | hsi.org/de

©2023 HUMANE SOCIETY INTERNATIONAL. ALLE RECHTE VORBEHALTEN

SEITE 1: BALVIK C./WE ANIMALS MEDIA; SEITE 2: JO-ANNE MCARTHUR/#MAKEFURHISTORY/WE ANIMALS MEDIA; SEITE 3: WE ANIMALS MEDIA; SEITE 4, CLOCKWISE: JO-ANNE MCARTHUR/#MAKEFURHISTORY/WE ANIMALS MEDIA; KRISTO MURRIMAA/OIKEUTTA ELÄMILLE; OIKEUTTA ELÄMILLE; JO-ANNE MCARTHUR/#MAKEFURHISTORY/WE ANIMALS MEDIA; SEITE 5: BALVIK C./WE ANIMALS MEDIA; SEITE 6: JO-ANNE MCARTHUR/#MAKEFURHISTORY/WE ANIMALS MEDIA; SEITE 7: KRISTO MUURIMAA/OIKEUTTA ELÄMILLE; SEITE 8: JO-ANNE MCARTHUR/DJURRATTSALLIANSEN/WE ANIMALS MEDIA; SEITE 12: ANDREW SKOWRON/WE ANIMALS MEDIA; SEITE 14, CLOCKWISE: JO-ANNE MCARTHUR/DJURRATTSALLIANSEN/WE ANIMALS MEDIA; OIKEUTTA ELÄMILLE; OIKEUTTA ELÄMILLE; SEITE 16: KRISTO MUURIMAA/OIKEUTTA ELÄMILLE; SEITE 18: HSI UK.